

ZU LIVIUS X 24, 3

The otiose and misleading word *in* which is attested in the great majority of important manuscripts seems to be the rest of the word *inde*.

Eine bescheidene Frucht der Livius-Lektüre sei kurz angemerkt: Die Herausgeber der Oxford-Ausgabe Carolus Flamstead Walters und Robertus Seymour Conway setzen mit Recht im Satz *patriciis tendentibus ut Fabius in Etruriam extra ordinem prouinciam haberet* das Wort *in* zwischen Cruces. Die Handschriften *MPFTLA*² bieten also diese Version *in Etruriam*, *Up* aber *in Etruria*, während andere (*dett. aliq.*) *Etruriam* bringen, deren Lesart die Herausgeber mit der Bemerkung wiedergeben, daß sie vielleicht recht hätten, wenn nur klar werden könnte, wieso es zu dieser Korruptele kam («fort. recte, si modo corruptelae origo pateat»). Sie haben mit ihrer Vorsicht durchaus recht; denn die Hss., welche das störende und offenkundig falsche *in* einfach weglassen, machten es sich doch etwas zu leicht. Zingerle hatte vermutet, daß dieses *in* aus einer falschen Schreibung von *Etruriam* in der Form *Hetruriam* entstanden sei; dies ist nicht unmöglich, aber auch nicht überzeugend. — Eine Entscheidung scheint also schwer zu sein. Vielleicht aber könnte eine kleine Änderung weiterhelfen. Wenn man nämlich statt des gut bezeugten *in Etruriam* nun *inde Etruriam* (also *patriciis tendentibus, ut Fabius inde Etruriam extra ordinem prouinciam haberet*) liest, dürfte die Stelle voll saniert sein.

Gegenüber Zingerles Vorschlag, der mit dem postulierten *H* nur etwa das *N* abdecken kann, scheint unser Versuch folgende Vorteile zu haben: Der Wegfall des *E* von *inde* wäre als Haplographie leicht verstehbar, weil *E* im Wort *Etruriam* folgt; dann bliebe *IND*, was dem Schreiber sinnlos erschien und daher zu *IN* geändert wurde.

Meint man nun dem entgegenhalten zu müssen, daß auch *Fabius in Etruriam extra ordinem prouinciam haberet* dem Schreiber sofort

unsinnig erscheinen müßte, so wäre doch festzustellen, daß besonders in einem Augenblick geringerer Aufmerksamkeit jenes Wort, das *in Etruriam* unmöglich macht, nämlich *haberet*, relativ spät nachkommt und in dieser Situation noch nicht als recht störend empfunden wurde, zumal —psychologisch gesehen— zu *ut Fabius in Etruriam (extra ordinem prouinciam)* proleptisch *mitteretur* vorgeschwebt sein kann. — Die Bedeutung von *inde* paßt gut in den intakten Zusammenhang der Stelle; dieses Wort wird auch am Beginn des Kapitels (*Q. inde Fabius quintum et P. Decius quartum consulatum ineunt*) verwendet und könnte in *ut Fabius inde Etruriam...* eine konsequente Parallele¹ dazu ergeben.

WALTER PÖTSCHER

¹ Auch der psychologischen Gegebenheit würde es entsprechen, daß ein eben gebrauchtes Wort zum Wiedergebrauch besonders gut bereitliegt. Es mag Zufall sein, daß das Wort *ordo* in dem kurzen Absatz zweimal gebraucht und *uocaret* durch *reuocato* wieder aufgenommen wird.